

Ueber den Vogelzug in Süd-Tirol.

Von

Professor August Bonomi.*)

Dem ausgesprochenen Wunsche des Comités für ornithologische Beobachtungsstationen folgend, will ich meine Erfahrungen und Ansichten bezüglich des Zuges der Vögel hier in kurzen Worten mittheilen.

Im Trentino, einem Gebirgslande, welches von dem durch den Etschfluss gebildeten Hauptthale und vielen Nebenthälern durchschnitten wird, kann man sagen, dass das erstere die Hauptstrasse bildet, welcher die Vögel folgen, und dass die Einschnitte zwischen den Bergen gewissermassen die Thore bilden, durch welche die Vögel einziehen.

An manchen Stellen hat man jedoch beobachtet, dass die Vögel nicht diese niedrigeren und bequemeren Zugänge wählen, sondern eine bestimmte Zugrichtung einhaltend über Gebirgszüge von bisweilen mehr als 1500 *m* Höhe setzen. Das beweist z. B. der berühmte Rocolo von Casét im Ledrothale, der nahezu auf der höchsten Erhebung eines Gebirgszuges gelegen ist, über welchen eine unzählbare Menge von Vögeln geflogen kommt, während in geringer Entfernung sich das breite Thal befindet, das durch das Becken des Gardasees gebildet wird.

Man beobachtet ausserdem, dass die Mehrzahl der Vögel, welche über Roveredo ziehen, sobald sie in Marco eintrifft, anstatt weiter dem Laufe der Etsch zu folgen und Serravalle zu passiren, um nach Ala zu gelangen, abschwinkt, indem sie das Thal übersetzt, gegen Brentonico am Monte Baldo fliegt und von da in die Ebene von Verona gelangt.

Ich habe es selbst gesehen, und dasselbe wurde mir auch durch viele Jäger bestätigt, dass die Vögel während des Zuges nicht in einer breiten Front vorrücken wie ein Heer, sondern dass sie bestimmte Richtungen oder Strassen einhalten, die für dieselben Arten immer dieselben sind und eine geringe Breite haben. Dass diese Bahnen nicht von der orographischen Beschaffenheit oder topographischen Lage abhängen, beweist die Thatsache, dass, wenn die Vogelfänger sich bei der Aufstellung ihrer Bodennetze nur um einige 80 *m* irren, die Zugvögel nicht mehr bei den Netzen einfallen, sondern an denselben vorbeiziehen, ohne sich von den Lockvögeln in den Käfigen verleiten zu lassen.

Alle Jäger pflegen für die Richtungen oder Wege, welche die Vögel nehmen, die Ausdrücke „canale“ oder „filone“ zu gebrauchen. Diese „Canäle“ oder „Läufe“ sind auch in der Ebene ganz bestimmte, und jeder gute Vogelsteller muss sie kennen.

Ein alter Jäger in Roveredo, der durch viele Jahre sich im Venetianischen mit dem Vogelfange befasste, theilte mir mit, dass dort die roveredanische Familie von Tacchi in der Ebene bei Marola 3 Vogelherde besass, die von einander nur wenig entfernt waren. Von diesen ergab jedes Jahr nur ein Herd, der gerade im richtigen „Canale“ lag, jährlich eine reichliche Ausbeute, während mit den beiden anderen nur wenige, bisweilen gar keine Vögel gefangen wurden.

Daraus kann man schliessen, dass die Vögel während ihrer Wanderung, insoferne keine atmosphärischen Störungen eintreten, eine bestimmte Bahn einhalten, sei es im Gebirge, sei es in der Ebene, eine Bahn, die häufig nicht mit der Richtung der Thäler zusammenfällt.

In unserer Gegend macht man die Wahrnehmung, dass, wenn die Vögel den Wind in den Rücken bekommen, der Zug fast ganz aufhört; sie ziehen vielmehr gegen den Wind, aber am allerliebsten wandern sie bei Windstille. Eine Ausnahme machen die Stelzenvögel und Schwimmvögel.

Noch sei hervorgehoben, dass auf gewissen Flugbahnen die einen oder die anderen Arten vorwiegen. So übersetzen zwar vielerlei Arten das Marco-Thal und den Monte Baldo, aber zwei halten ganz besonders diesen Weg ein, nämlich die Feldlerche und der Hänfling.

Auch das Gebirge bei dem vorerwähnten Rocolo von Casét (Val di Ledro) passiren mancherlei Arten, hier jedoch überwiegen die Buchfinken, Bergfinken und Zeisige.

Roveredo, im Mai 1898.

*) Aus dem Italienischen übersetzt von Dr. L. v. Lorenz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Schwalbe - Berichte des Comités für Ornithologische Beobachtungs-Stationen in Österreich](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [NF_1](#)

Autor(en)/Author(s): Bonomi Augustin

Artikel/Article: [Ueber den Vogelzug in Süd-Tirol 114](#)